

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halb-jährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh. Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Einschaltungen werden von der Verlagsverwaltung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurück-gesendet.

## Der wachsende Goldberg.

W. In seinem geräumigen Gemache mit den hohen Fenstern sitzt der große Reformier Dr. Steinbach und blickt sinnend vor sich hin. Vor seinem geistigen Auge erscheinen alle die Ereignisse, die bei der Genehmigung des die Münz-fußregulierung behandelnden Gesetzes sowohl im österreichischen Parlamente, als außerhalb desselben sich abgespielt haben: es fallen ihm einzelne Bruchstücke der glänzenden Reden ein, die sowohl für, als gegen sein Werk gehalten worden waren und er lächelt bei dem Gedanken, dass bis nun Alles so wohl ge-lungen ist und gar bald die hübschen neuen Gold- und Silber-münzen, Bronze- und Nickelstücke von einer Hand in die andere wandern werden.

Es ist schwül in dem Gemache des Ministers und von der Himmelsportgasse herauf, in der das Finanz-Ministerium gelegen, strömen trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit so warme Dämpfe, dass man sich in den August veretzt wähnt, der uns mit seiner enormen Hitze so sehr fühlbar geworden war. Unwillkürlich schließt der Minister die Augen und bleibt eine Weile unbeweglich. Aber, ist's Traum oder Wirklichkeit? — die Flügelthüren seines Gemaches werden geräuschlos geöffnet und er erblickt außerhalb derselben eine glitzernde Masse, die zu wachsen scheint unter unsichtbaren Händen. Er strengt seine Augen an und sieht endlich, dass es ein Berg von Gold, wirklichem glänzendem Gold ist, wie dergleichen in solcher Menge noch niemals hier zu sehen war. Und der Berg aus dem edlen Metall wächst immer höher hinauf, bis er endlich, seine Grundlage verlierend, zu schwanen beginnt und die schönen Goldstücke erst langsam, dann immer rascher hinabrollen und aus dem Hause hinaus auf die Straße fallen, woselbst sie das in Scharen herbeieilende Volk sofort aufzulesen beginnt. Vergeblich sucht Dr. Steinbach diesem Unfalle Einhalt zu thun, er ist wie gelähmt auf seinen Stuhl gebannt und muß zusehen, wie die Goldstücke gleich losem Sande von dannen rollen und der ganze Haufe endlich zu einem winzigen Häufchen zusammenschrumpft, das er mit wehmüthigen Blicken betrachtet. So wenig ist von dem glänzendem Golde zurückgeblieben, dass er verzweifelt die Hände ringt und einen Schrei ausstößt, der ihn wieder zur Wirklichkeit zurückruft, denn er war an dem schwülen Nachmittage eingeschlafen und hatte das Alles nur geträumt.

Wohl ihm und uns hierzulande, wenn das nur ein Traum war und niemals in rauhe Wirklichkeit übergehen sollte, denn dann würde sich die Freude über das Zusleben-treten der Goldwährung in bitteres Leid verwandeln. Sehen wir daher zu, wie jetzt, wenige Wochen nach der Genehmigung des obigen Gesetzes, die Verhältnisse sich gestaltet haben und inwieweit die Möglichkeit vorhanden ist, dass der Traum des Reform-Ministers Dr. Steinbach dereinst zur schlimmen Thatsache werde. Noch sind die neuen Münzen nicht einmal in den Händen des Volkes und schon ist in gewissen Kreisen eine sehr lebhaft Bewegung entstanden.

## Die Seance.

Die Baronin Streckendorf hatte den Wunsch geäußert, in ihrem Salon möge einmal eine von jenen Unterhaltungen arrangiert werden, die seit einiger Zeit in der vornehmen Gesellschaft Mode sind: eine spiritistische Séance.

Da der freiherrliche Handelskammerrath es erstens für eine geschäftliche und gesellschaftliche Nothwendigkeit hielt, keine Mode-Neuheit unbeachtet zu lassen, und da zweitens und drittens jeder Wunsch seiner Frau Gemahlin für ihn Befehl war, so wurde den Stammgästen des Streckendorfschen Hauses sehr bald Gelegenheit geboten, sich zu einer Séance zu versammeln, von der man sich viel Amusement versprechen durfte.

Mit einer Vollzähligkeit, die sonst nicht immer zu er-reichen war, fand sich der Zirkel, der beim „Jour“ der Baronin zusammenzukommen pflegte, an dem Abend ein, für den das Auftreten der „Miß Snough“ angefragt war.

Ueber die Persönlichkeit dieser geheimnisvollen Miß ver-lautete nichts Authentisches und das erhöhte das Interesse, das man ihr entgegenbrachte; dass sie in ihrem Fache keine Stümperin sei, das durfte man mit Zuversicht annehmen, denn die Baronin Streckendorf hielt strenge darauf, dass ihren Gästen nur Erlesenes vorgesetzt werde — sowohl bezüglich der Tafel, als auch der Kunstgenüsse.

Die Vorbereitungen, welche die Salonzauberin für nöthig gehalten hatte, waren die denkbar einfachsten. In einem Winkel des Salons hatte sie durch einen seidenen, an einer Schnur verschiebbaren Vorhang einen Raum abgrenzen lassen, dessen dreieckige Bodenfläche kaum mehr als zwei Quadrat-Meter umfassen mochte.

Die Gesellschaft hatte sich in mehrere Gruppen gesondert, in denen man mit mehr oder weniger Skeptizismus an den Productionen Kritik übte, ehe man sie gesehen.

Schrittweise wird die Durchführung des erwähnten Gesetzes vor sich gehen. Es trennen uns noch etwa sechs Wochen von der Ausprägung der neuen Goldmünzen, während bis zu dem Erscheinen der minderwertigen Münzen wohl das Jahr 1892 abgelaufen sein wird. Inzwischen aber hat sich schon eine große Bewegung in Finanzkreisen entwickelt. Die österreichisch-ungarische Bank ist derzeit ein ungemein gesuchtes Institut und in seinen Kellern thürmen sich, gerade so wie es Minister Steinbach träumte, ungeheure Goldmengen auf, die der Bank von allen Seiten trotz der ungünstigen Curie zu-gehen, wobei alles Gold aus dem freien Verkehre stammt.

Bald wird ein weiterer Schritt in der Entwicklung dieser neuen Periode geschehen; die Kronenwährung wird als obligatorisch und ihre Geldsorten als allein zulässig erklärt werden — natürlicherweise erst dann, wenn die Interimszeit beendet sein und die Geldsorten der österreichisch-ungarischen Währung ihre längste Duldungsfrist überschritten haben werden.

Einstweilen sind die Hoffnungen Steinbachs über den Goldzufluss nach Oesterreich nicht nur erfüllt, sondern sogar weit überboten worden, so dass man unwillkürlich nach der Ursache dieser Erscheinung forschen muß.

Der Goldvorrath unseres gemeinsamen Geldinstituts, der österreichisch-ungarischen Bank, ist nämlich seit dem Be-stande des Münzfußregulierungs-Gesetzes um fünfzehn Millionen Gulden gestiegen und noch hat der Zufluss kein Ende erreicht. Wir finden aber bald die Ursachen dieser Er-scheinung. Nirgends in der Welt ist der Escompte-Zins-fuß so hoch, als in Oesterreich und es lohnt sich also für die ausländischen Geldinstitute reichlich, Gold zu kaufen und es in Wien abzugeben, um dafür Noten einzutauschen. — Während London und Berlin einen Zinsfuß von nur 1 1/2 oder gar 1 Percent haben, erfreuen wir uns eines solchen von 3 1/2 Percent, so dass alle Kosten für den Transport des Metalls und selbst die Prägegebühren gedeckt erscheinen und die ausländischen Banken, wenn sie das Notencapital zu dem letztgenannten hohen Zinsfuße verleihen, noch immer ein sehr anständiges Geschäft machen. So erscheint uns diese Thatsache in einem ganz klaren Lichte und die Freude über den starken Goldzufluss wird etwas gemäßig.

Zu dem Augenblicke aber, da die österreichisch-ungarische Bank den Zinsfuß gleich den obigen Weltplätzen herabzusetzen für gut findet, wird der Goldzufluss als nicht mehr erträgnis-reich ein Ende finden und der Goldberg wird zu wachsen aufhören.

Nun kommt aber eine andere Frage: Warum läßt die österreichisch-ungarische Bank diese Geschäfte, die ihr selbst nur Schaden bringen, ruhig zu? Denn es ist ganz klar, dass die Goldmassen nur insoweit nach Oesterreich-Ungarn herein-strömen werden, als der hohe Zinsfuß zum Schaden der ein-heimischen Geschäftsleute besteht. Geht dieser herab, dann ver-schwindet für die ausländischen Goldimporteure auch das Interesse, uns Gold zuzuführen, denn sie dürften kaum aus besonderer Rücksicht für die Münzfußregelung mit uns Ge-

schäfte machen wollen. Dagegen sind bei der Bank groß-wirtschaftliche Gründe zu Gunsten der letzteren in die Berechnung gezogen worden, so dass sie, anstatt ihr Geld zu billigem Zinsfuße auf Wechsel und Effecten herzuliehen, dasselbe zum vorausgesetzten Nutzen des Staates für den Goldankauf ver-wenden hat. Dieser Gesichtspunkt wird natürlich nur von wenigen gebilligt; denn wie selten kommt es ja vor, dass die Interessen der Gesamtheit denen einzelner Personen oder Gruppen vorangestellt werden.

Es ist darum auch nicht zu erwarten, dass die Bank noch länger durch ihre Finanz-Politik das Einströmen von Gold begünstigen werde, da andererseits auch ihr Geschäftsumfang sich im laufenden gegen das Vorjahr bedeutend ver-kleinert, und die Getreideausfuhr, sowie endlich der Umlag der kleineren, von der Bank abhängigen Contrahenten sich neuerdings erheblich vermindert hat. Wenn wir einen Blick auf den letzten Ausweis des großen Institutes über den Escompte-Credit werfen, so ergeben wir daraus mit Staunen, dass letzterer im Vorjahre um nahezu 40 Millionen mehr betrug, während der Banknotenmlauf ebenfalls um rund 30 Millionen größer als im heurigen Jahre gewesen ist. Das sind schwerwiegende Gründe für die Bank, ihr bisheriges System zu ändern, und so wird der Goldhaufe nach und nach, auch von anderen Ereignissen beeinflusst, immer kleiner werden, während das Reich trotzdem von jetzt ab auch an den etwaigen finanziellen Katastrophen des Auslandes in stärkerem Maße als bisher beteiligt sein wird. Darum kann das alte „Caveant consules!“ nirgends besser als in dieser Sache seine Anwendung finden und wir wollen auch hoffen, daß die Regierung den Mahnruf beherzige.

Einzelne (es ist wohl nicht nöthig, zu sagen, daß die Damen in der Mehrzahl waren) unterzogen den abgeordneten Winkel einer höchst eingehenden Untersuchung, konnten jedoch auch nicht das Allgeringste wahrnehmen, was etwa Bedenken hätte erregen mögen. Die Hilfe einer zweiten Person war bei diesen räumlichen Verhältnissen durchaus unmöglich.

An einem Tischchen, an welchem nur für zwei Personen Platz war, saßen zwei Herren, ein älterer, der Typus eines Lebemanns, der vergeblich alle Toilettenkünste aufbietet, um einige Jährchen jünger zu erscheinen, und ein Anderer, der Bomaden, Färbemittel und dergleichen Säckelchen noch nicht nöthig hatte, um den Eindruck der Kraft und Jugend hervor-zubringen. Der Letztere trug die kleidsame Uniform eines Jägerofficiers.

Die beiden Männer unterhielten sich leise miteinander und zwar über einen Gegenstand, der verschieden war von dem, welcher die Gesellschaft beschäftigte. Der Spiritismus schien für sie nicht das geringste Interesse zu besitzen.

Das Thema, das die Beiden besprachen, war im Grunde genommen ein sehr ernstes, sie behandelten es jedoch mit jener rosigten Laune, welche sehr nahe an Frivolität streift; das ge-hört ja zum guten Tone.

„Es fällt mir noch immer schwer, Eugen“, sagte der in Civilkleidung, „mich in die drollige Rolle hinauszudenken, die Du in so kurzer Zeit zur Darstellung zu bringen hast.“

„Aufrecht gestanden, lieber Baron“, erwiderte nun der Officier lächelnd, „es gieng mir im Anfange ebenso; aber ich mache Dir da ein Geständnis über eine Sinnesänderung, die mir in Deinen Augen nicht zur Ehre gereichen wird, ich be-trachte jetzt meine kleine zierliche Brout schon mit ganz andern Augen. Sie ist mir nicht mehr die reiche Erbin, sie gefällt

mir in ihrer einfachen, kindlichen Natürlichkeit, welche bei den Damen, die mich in den letzten Jahren mit ihrer Huld be-glückten, nicht zu finden gewesen ist, und ich bin dessen gewiss, daß ich mich als Ehemann ebenso tadellos als würdevoll betragen werde.“

Darauf hatte der Baron keine andere Entgegnung, als ein malitioses Lächeln. Er betupfte vorsichtig sein aschblondes, in der Mitte geschütteltes Haar — es zeigte schon eine ziemlich „breite Abtheilung“ — um zu prüfen, ob seine sorgsam ge-pflegte Frisur sich noch in Ordnung befinde und fragte dann: „Und haben sich denn die Damen, welchen Du Mangel an „einfacher, kindlicher Natürlichkeit“ vorwirfst, ebenso schnell mit Deiner jetzigen Sinnesänderung zurecht gefunden wie Du selber, Eugen?“

Der Sprecher neigte sich näher zu dem Freunde und fuhr, da eben ein Paar nahe an ihnen vorübergieng, mit etwas leiserer Stimme fort: „Von unserer lebenswürdigen Hausfrau erwarte ich das nicht, sie begieng früher schon so mancher Unvorsichtigkeit, daß ich nun, wo sie einsehen muß, daß Du für sie verloren bist, einen kleinen Scandal erwarte. Sie hat heißes Blut in den Adern, die Baronin Streckendorf, trotz ihrer himmelblauen Augen. Ich hatte die Blondes überhaupt für die Gefährlichsten. Es ist dies eine Behauptung, die ich auf Grund langjähriger Forschungen aufstelle.“

„Es kam auch zu einer kleinen Scene, in welcher sie sich als vortreffliche Schauspielerin zeigte, doch beruhigte sie sich bald, als sie sah, daß ich nicht umzustimmen war. Wir schieden als gute Freunde.“

„Ich finde es nichtsdestoweniger sehr unvorsichtig von Dir, hier noch zu verkehren.“

„Es wäre auffällig, wenn ich meine Besuche plötzlich einstellen würde.“

Aus dem steiermärkischen Landtag.

In der Sitzung am 16. d. begründete Abg. Graf Stürgkh seinen Antrag bezüglich des Ansuchens an die Regierung, die für die Einfuhr italienischer Weine in Oesterreich geltenden gesetzlichen Bestimmungen strenge auszulegen. Der Antragsteller führte aus, daß im Sommer d. J. die Herabsetzung des Weinzolles zwischen Oesterreich-Ungarn einer-seits und Italien andererseits im Sinne der Bestimmungen des Punktes 5 des Schlussprotokoll's III zum Tarif B des Handels- und Schifffahrts-Vertrages mit dem Königreich Italien vom 6. December 1891 auf 3 fl. 20 kr. beziehungsweise 5 Jr. 77 Cent. für 100 Kilogramm in Wirk-samkeit getreten sei. Unsere einheimische Weinproduction werde durch diesen Umstand bedroht, eine Thatsache, die schon daraus hervorgehe, daß sofort nach dem Eintritte der erwähnten Zollermäßigung große Mengen italienischer Weine behufs Einfuhr in Oesterreich an unsere Grenzen ge-bracht wurden. Verbürgten Nachrichten zufolge hat jedoch die italienische Regierung seither für ihren Import an Wein nach Oesterreich-Ungarn weitere, in dem angezogenen Handels-vertrage nicht zugestandene Begünstigungen angesprochen, ins-



gradige Wasserseifen schliefen lässt, so gibt er dem zu seinem Beistand befohlenen Unteroffizier einen Wink, und dieser lässt den Schmuckigen, gleichviel ob er zum Soldaten tauglich ist oder nicht, ein Bad nehmen.

(Die Heilkrone Sarah über die Cholera.) Sarah Bernhardt kam am Donnerstag als Anfang ihrer Kunstreise durch Belgien, Holland, Dänemark und Oesterreich zunächst in Brüssel im Theatres des Galeries gespielt.

(Es lebe die Wissenschaft!) Beim Auftreten der Phylloxera in der Schweiz meldet der Züricher Professor R. der Regierung, dass er ein rationelles Mittel gegen das verheerende Insekt entdeckt zu haben glaube.

(Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich.) beabsichtigt, anfangs December 1892 eine auf 11 Monate ausgedehnte Weltreise zu unternehmen.

(Die „Heilige“ von Kadein), Angelika Darocca, welche seinerzeit so großes Aufsehen erregte und dann — wegen „Unfolgsamkeit“ — vom Trienter Fürstbischof Dr. Karl Eugen Balussi mit dem kirchlichen Interdicte belegt wurde,

Bauernmannes in Deutschneven getreten. Dort wollte sie kürzlich, nachdem die ehemals „blutschwänzende Jungfrau“ vorher zur Beichte gegangen war, die heilige Communion empfangen, wurde aber, weil mit dem kleinen Kirchenbann bestraft, am Communionaltar vom Geistlichen zurückgewiesen,

(Gefrorene Blumen.) Etwas, das den Salomonischen Spruch: „Nichts Neues unter der Sonne“ entschieden zu Schanden macht, ist zur Zeit im Royal Aquarium Westminster zu sehen, wo eine Ausstellung prachtvoller Chrysanthem zu Schau steht.

(Ein reiches Ministerium.) Ueber die Privateinkünfte der einzelnen Mitglieder des neuen englischen Ministeriums wird Folgendes mitgeteilt: Lord Rosebery bezieht 42.000 Pfund, Lord Salisbury 46.000 Pfund,

(Wie es in der Cholerazeit dem Pferde-transporteur Simon Levy im Harz ergien.) Das „Hamb. Tageblatt“ erzählt folgende drollige Geschichte: Simon Levy wurde von einem Hamburger Pferdehändler mit einer Koppel Pferde nach der Zuckerfabrik Wolferschwende am Harz gesandt.

wurft zu Gemüthe gezogen, da er seit 5 Uhr Morgens nichts gegessen. Der Schulze verzichtete auf weitere Desinfection und war froh, dass Levy mit dem Rest der Wurst weiter pilgerte.

(Wie ein serbischer Minister seine Entlassung erfährt.) Man schreibt aus Belgrad: Der letzte etwas heftig vor sich gegangene Ministerwechsel hat bei der allgemeinen Bestürzung, die darüber im radikalen Hauptquartier herrschte, manche ergötzliche Scene zu Tage gefördert.

Eigen-Berichte.

Gilli, 16. September. (Vergrößerung des Stadtgebietes.) Der Gemeinderath unserer Stadt stellte an den Landesauschuss das Ansuchen, die geplante Gebietserweiterung Gillis, d. h. die Einbeziehung des ganzen Stadtparkes mit Reiterberg, des „Waldhauses“, der Bäder und der Hiegersberger Realität, zu bewilligen.

Gilli, 16. September. (Unser jüngster Ehrenbürger.) Nicht überall und jederzeit ist Un dank der Welt Lohn. Wir Gillier verehren und verehrt den um unser Gemeinwesen so hochverdienten Bürgermeister, Herrn Dr. Josef Nedermann, allzeit auf das Zünftigste und am heutigen Tage wurde dieser Verehrung in würdiger Weise Ausdruck verliehen: Bürgermeister und kaiserlicher Rath Dr. Josef Nedermann wurde von unserem Gemeinderathe wegen seines segensreichen, uneigennütigen, nahe fünf- und zwanzigjährigen Wirkens für die Stadt einstimmig zum Ehrenbürger von Gilliernannt.

Graz, 16. September. (Am Galgen.) Gestern morgens um halb 6 Uhr fand im Hofe des Landesgerichtsgebäudes die Hinrichtung des Raubmörders und Brandstifters Anton Paz statt. In Ihrem Blatte wurde seinerzeit berichtet, dass am 19. März l. J. der Wirtspächter Franz Hörting und dessen fünfjähriger Sohn Franz in der Ziffer-Laverne

In diesem Augenblicke flog ein Gegenstand über die Seidenportiere — eine Photographie. Man überreichte sie dem Officier, der zwar anfangs lächelte, dann aber sich umsonst bemühte, den leichtfertigen Ton von früher beizubehalten.

„Dieses Gesicht ist mir allerdings nicht ganz unbekannt, doch kann ich mich nicht mehr entsinnen...“, presste er hervor.

„Dieses Mädchen war Ihre Braut, mein Herr“, erscholl es wieder, „und Sie führten es nicht zum Altar, weil...“

„Genug!“ rief die Baronin. „Der Spass geht zu weit.“ Der Officier stürzte gegen den Vorhang, als wolle er denselben zur Seite reißen.

„Weil?“ knirschte er zwischen den Zähnen hervor.

„Weil das Mädchen einen Theil seiner Mitgift eingebüßt hatte“, ergänzte die ruhige Stimme hinter dem Vorhange.

Am Tage nach der Séance, die einen so peinlichen Schluss gefunden, erschien der Oberlieutenant bei seinem Freunde und zeigte ihm ein Schreiben, das er vom Vater seiner Braut erhalten und worin ihm dieser in kühlen Worten mittheilte, dass er „aus Gründen, die in der Gesellschaft kein Geheimnis sein werden“, die Verlobung rückgängig mache.

„Ich sagte es Dir ja, Eugen, die Blondin!“ unterbrach der Baron seinen Freund, „die Baronin hat raffinierte Rache an Dir geübt. Aber wie wußte die Miß von der Geschichte?“

„Aus der allerbesten Quelle. Sie ist nämlich die S i g e n g e b l i e b e n e von damals in eigener Person — nur der „blühende Speck“, den sie inzwischen gesammelt und ihre roth gefärbten Haare hinderten mich, sie sofort zu erkennen. Das ist des Wunders Lösung!“

„Im dieser Fall wird mich zwingen, meine These von der Gefährlichkeit der Frauen fallen zu lassen“, philosophierte der Baron, „es scheint mir, die Farbe der Haare mache keinen Unterschied. Man muß sich vor Allen inachtnehmen!“

Eine schreckliche Verlegenheit.

Es war im Monate Juli v. J., so erzählt ein Pariser, als ich auf's Land fuhr, um den Tag bei einem Freunde zu verbringen, der in der Nähe von Essonne, am Flüsse gleichen Namens, eine Mühle und ein Landhaus besitz. Außer den drei Töchtern meines Freundes J. befand sich im Hause noch eine kleine geladene Gesellschaft, die sehr distinguiert war.

Wir frühstückten in der besten Laune. Nach dem Frühstück bot ich eine Angel und machte mich daran, im Flüsschen Essonne, das den Garten durchschneidend und hart neben dem Landhause vorbeifließt, zu fischen. Ich fieng indes nichts, und schließlich schlummerte ich ein. Auf einmal vernahm ich den Ruf: „In den Salon!“ Es ward gesungen und Musik gemacht! Ich eilte dahin. Man setzte sich und die Musik begann.

In dem Momente, wo der Gesang anfieng, hatte ich eine unbeschreibliche Empfindung. Ich fühlte nämlich, dass ein fremder Körper sich zwischen meiner Haut und meinem Beinkleide regte, dort wo die Wade anfängt. Es war ein Insekt, ein lebendes Insekt! Jedemfalls war es während meines Schlafes oder meines Fischfanges hineingetroffen. Es kommt höher, immer höher. Was kann's nur sein? Wahrscheinlich ein Käfer. Das einfachste wird sein, ihn zu zerquetschen. Aber Wetter, quetsche ich ihn, so brüht er mich. Was thun? Er klettert immer höher! Sollte es gar eine Tarantel sein? oder ein Scorpion? Vielleicht, Herr des Himmels! Scorpion, giftig, tödtlicher Stich! Ich war dann verloren! Nun marschirt er wieder in der Kniekehle herum.

Sachte erhebe ich mich, bedeuete der Gesellschaft, sich nicht stören zu lassen, und schleiche langsam auf den Fuß-

spitzen hinaus. Kaum aber habe ich die Thür hinter mir, so stürze ich mich auf die Treppe und eile nach oben, immer vier Stufen auf einmal, mein Scorpion natürlich auch mit mir. Ich öffne das erste beste Zimmer. Bedenk streife ich meine Beinkleider ab, ohne auch nur die Stiefel auszuziehen, und laufe zum Fenster, das auf den Fluß hinausgeht und — schüttle nun wüthend. Der Käfer oder Scorpion fällt wirklich hinunter. Ein Fisch schnappt ihn auf; ich beuge mich vor, um dem Fische nachzusehen. Aber — entsetzlich! meine Beinkleider entgleiten mir, flürzen in den Fluß und schwimmen lustig fort! Welche furchtbare Situation! Wo nun Beinkleider in diesem fremden Hause finden? Ich höbere alle Schränke durch. Umsonst! ich finde keine.

Unterdeß war der Vortrag zu Ende. Die Gesellschaft hatte den Salon verlassen; man kommt hinaus, man sucht mich in allen Zimmern. Wo ist doch der liebe Freund, der gute G.? O weh, man muß gleich an meine Thür gelangen. Wo mich verstecken? Im Kasten? Der ist zu klein. Meiner Treppe, da hilft kein langes Besinnen mehr; ich mache das Bett auf und werfe mich hinein. Die Thüre wird geöffnet. Madame J. ist die Erste, die hereintritt. „Himmel Herr G., was treiben Sie da?“ — „Meine Gnädige“, ächzte ich, „ich bitte tausendmal um Entschuldigung, aber ich bin todtkrank, ich liege im Sterben!“ — „Um Gotteswillen, schnell einen Arzt! Jean, laufe um den Doctor!“

„Ich bitte die Gesellschaft sich zurückzuziehen, da ich Ruhe benötige. Nur eine alte Dienerin bleibt bei mir zurück. Die Alte will mir den Puls fäßen.“ — „Aber der Herr ist ja ganz angekleidet?“ — „Nicht ganz, nicht ganz!“ — „Sie müssen sich ausziehen!“ — „Aber nein, ich schwöre Ihnen, dass ich es gar nicht nothwendig habe, mich auszuziehen!“ — „Aber Ihre Stiefel, Sie haben ja Ihre Stiefel anbehalten!“ — „Ich hatte keine Zeit, sie abzulegen.“ — „Oh! mit Stiefeln





# Für die Herbst- und Winter-Saison

## Neuestes

in echt engl. Cheviots, franz. und Brünner Kammgarnstoffe für Herren-Anzüge. Tiroler und Kärntner Loden. Alle Sorten Tricots und Uniformstoffe.

Grösste Auswahl! **Alex. Starkel**, Marburg, Postgasse. Billigste Preise!

Da mir die Uebertragung meines bisher in der Gemeinde Leitersberg ausgeübten

## Zimmermeistergewerbe

in die Stadt Marburg bewilligt wurde, erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich nun meinen Zimmerplatz in der Tegetthoffstraße 65 errichtet habe, und bitte das P. T. Publicum, hievon freundlichst Notiz zu nehmen.

Dieselbst werden alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten prompt und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll

**Johann Maier**, Stadtzimmermeister.

## Terno!

Suchet das Glück und ihr werdet es finden!

Um das Glück rasch und ohne Mühe zu erlangen, bedarf es einzig und allein eines Ternogewinns. Tausende spielen im Lotto ohne Princip und ohne Ziel, dagegen nehmen Tausende die Hilfe der Wissenschaft in Anspruch und erfolgt dann regelmäßig der ersehnte Gewinn. Man thut daher am besten, sich an den berühmtesten aller Mathematiker, an den sogenannten Lotto-König Herrn Dittrichstein zu wenden, der durch langjährige, mühevollen Studien und Vergleichen des seit 40 Jahren angehäuften vollständigen Materiales in die Lage versetzt ist, Glücksnummern zu combinieren, die bestimmt gezogen werden. Alle die berühmten Rechner wurden von Herrn Dittrichstein übertroffen und steht dieser heute, wie aller Welt bekannt, als erster am Platze aller praktischen Mathematiker. **Triumphe der geistigen Arbeit** feiert heute nur Herr Dittrichstein, da bei jeder Ziehung ohne Ausnahme unzählige Gewinne erzielt werden. Daher beeile sich ein Jeder, rasch die Güte und Befähigung dieses edlen Menschenfreundes in Anspruch zu nehmen und folge der guten Weisung: „Wende dich sofort an Herrn Dittrichstein, damit es dir wohlgerathe zu allen Zeiten.“ Herr Dittrichstein beantwortet bereitwilligst postwendend und franco jedes Schreiben, wenn behufs Postspesen 3 Stück 5 kr. Marken beilegen. Die Briefe sind zu richten an Herrn: **Dittrichstein Maurizio in Budapest** (ohne nähere Adresse). Man verlange also Glücksnummern von Dittrichstein, der Gewinn muß erfolgen. 1531

## Unverfälschte Flaschenweine!

**Echt italienische Schwarzweine** als: **Modena, Toskana, Ausbruch** zu den **billigsten Preisen**

bei **Anton Beltrame, Marburg**, Schulgasse 2. 1518

Gold. Medaille, Anerkennungs-Diplom der Welteuropafähigkeit für das

**anerkannt beste Pflaster der Welt** gegen **Hühneraugen u. Warzen** von 695

## Apotheker Meissner

Sofort schmerzstillend, garantiert sicherwirkend, ist überall in Apotheken, an gro bei Droguisten à Carton zu 45 kr. erhältlich. **Haupt-Depot bei P. A. König**, Apotheker in Marburg, Tegetthoffstraße. Wird auch bei Empfang von 60 kr. speisenfrei zugesand. 3 Cartons speisenfrei für fl. 1.50.

## Anzeige.

Erlaube mir den P. T. Damen von Marburg und Umgebung anzuzeigen, daß ich den Hebammen-Curs an der klinischen Universität in Graz theoretisch und praktisch mit bestem Erfolge absolviert habe und nunmehr mein Geschäft in Marburg auszuüben gedenke.

Indem ich die P. T. Damen ersuche, hievon gütigst Kenntnis nehmen zu wollen, bitte ich, vorkommenden Falls um deren geschätztes Vertrauen, dessen ich mich vollständig würdig erweisen werde.

Damen, welche unter Verschwiegenheit entbinden wollen, finden im Hause liebevolle Aufnahme und Pflege. 1405

Hochachtungsvoll

**Marie Wollmann-Wieland**, Postgasse 9.

Schön 1530

## möblirtes Zimmer

für 1 oder 2 stabile Herren auf Wunsch auch in ganze Verpflegung mit 1. October. Anfrage in der Verw. des Bl.

## Instruction

sucht ein deutscher Candidat des 4. Jahrganges. Adressen unter L. wolle man in der Verw. d. Bl. abgeben.

## Gemischtwaren-Handlung

mit sicherem Fortkommen wird unter günstigen Bedingungen gesucht. Näheres aus Gefälligkeit bei Herrn **F. Murschek**, Marburg. 1642

## 2 möblirte Zimmer

gassenseitig, sofort zu vermieten. 1406 Postgasse 9, 1. Stod.

## Sicherer Verdienst.

Solide und tüchtige Agenten werden in allen Orten von einer leistungsfähigen Bankfirma zum Verkauf von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Losen unter sehr günstigen Bedingungen engagiert. Bei nur wenigem Fleiße sind monatlich 150-200 fl. zu verdienen. Offerte unter Chiffre **T. 3577** beförd. **Rudolf Wasse**, Wien. 1544

## Ein Mädchen

das Kleider nähen kann, wird sofort aufgenommen. Auskunft Verw. d. Bl. 1513

Ein guter 1501

## Stückarbeiter

mit 2 Gehilfen wird sofort aufgenommen bei **Valentin Fürst** in Leibnitz, Kleidermacher.

## Zu verkaufen:

hübsche Bilder, fast neu, mit breiten Goldrahmen. Kaiserstraße 8. Anfrage beim Hausmeister. 1499

## Gasthaus-Köchin

wird aufgenommen. Monatslohn 12 fl. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 1509

## Gefunden

im Stadtpark ein Handtäschchen, worin sich auch Schmucksachen befinden. Auskunft in d. Verw. d. Bl. 1575

## Wein 1890er

## Eigenbau - Wein

wird von heute an in meiner Weinstube **obere Herrngasse 38**, die 1/2 Literflasche um 20 kr. abgegeben und dürfte dieser Jahrgang auch die italienische Konkurrenz bestehen. 1520

**Karl Fluher**.

## Unvollendeter villaartiger

## Neu-Bau

als Sommer- und Wintersitz geeignet, südseitiger Lage, mit prachtvoller Fernsicht, in der nächsten Nähe der Stadt Marburg, welcher nach Wunsch des Käufers in schönster Weise ausgebaut werden kann, ist billig zu verkaufen. Auskunft in J. Gaiser's Zeitung-Exp. Marburg. 1498

Ein geräumiges

## Magazin

in der Grazer-Vorstadt oder in Melling wird zu mieten gesucht. Anträge an die Verw. d. Bl. erbeten. 1463

## Der Tiroler

## Krautschneider

ist wieder da und wohnt Lendgasse 4.

## Grabkränze

aus frischen und getrockneten Blumen mit und ohne Gold- oder Silber-Schrift beschriebenen Schleifen. Große Auswahl trockener Kränze.

## Kleinschuster,

Postgasse Nr. 8, Marburg. 687

Reichhaltiges Lager von Nähmaschinen, Bildern, Spiegeln und **MÖBEL** zu den billigsten Preisen bei **Marcus Orowan** GRAZ MARBURG Tegetthoffstr. 10. | Färbergasse 5.

## Ein Clavier

gut erhalten, zu verkaufen. 1540 Adresse in der Verw. d. Bl.

Ein oder zwei 1599

## ZIMMER

sind sogleich zu beziehen. Anfrage Bahnhofsstraße 2.

Seitkräftiger

## Heidelbeer - Wein

von 1527 **Josef Schwarz, Wien V/2**. Medicinal-Wein ersten Ranges, gegen **Cholera**, Darmcatarrhe, Ruhr u. s. w. angelegentlich empfohlen. Depot bei **F. M. Richter**, Stadt-Apothek in Marburg.

Schönes 1529

## Kornstroh

zu verkaufen. Triesterstraße 51.

## Ein Reitpferd

mindestens 15 1/2 Faust hoch, nicht über 8 Jahre alt, wird zu kaufen gesucht.

Anträge unter Chiffre „W R“ poste rest. Marburg.

## Als Praktikant

wird ein junger Mann mit besserer Schulbildung in der Droguerie des **Ed. Rauscher** aufgenommen. 1490

## Lagerfässer

7 Stück, sehr gut erhalten und noch mit Wein gefüllt, mit 280 Eimer Inhalt, sind billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit **Frau Schilling**, Weingutsbesitzerin in Marburg, Calvarienberg. 1538

4 Stück 1533

## Mastochsen

verkauft Franz Dietinger, Fresen.

Eine größere

## Wohnung

im ersten Stock, mit oder ohne Gewölbe, ist bis 1. October zu vermieten. Burggasse 8. 1191

## Fleischhanerei

(Bant) mit guten Kundenkreis, sofort abzulösen. Graz, Schießstattgasse 9, parterre rechts.

## Zu verkaufen:

Uebertragene Sommer- und Winter-Herrenkleider. 1547 Tegetthoffstraße 18, 2. Stod.

## Zum Kraut schneiden

mit feinstem Tiroler Stahlmesser, per 100 Stück 20 kr. empfiehlt sich **Therese Schreiner**, Wiltringshofgasse 33. 1532

## Wilde Kastanien

(Roßkastanien) kauft zu höchsten Preisen jedes Quantum **Karl Krüzel**, Marburg, Tegetthoffstraße. 1536

Dreirädriges 1546

## Bicycle

für Kinder zwischen 8 und 14 Jahren ist billig zu verkaufen. Anfrage „Zum grünen Baum“, Brunnndorf.

## Im Café Andlovec

in das Grazer Tagblatt und die Leipziger Zeitung zu vergeben. 1548

## Dominit Weins

zeigt an, daß garantiert echter neapolitanischer 1551

## Schwarz-Wein

eingelangt ist, und er denselben per Liter um 32 kr. im Ausschank hat.

## Kautschuk-Stampiglien

in allen Größen und Formen mit und ohne Selbstfärber, übernimmt zur Anfertigung die

**Buchdruckerei L. Kralik** Marburg.

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

# MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Flaschen von an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

## ! Letzter Monat !

### Große 50 Kreuzer-Potterie.

### Haupttreffer

# 75.000 Gulden

### Lose à 50 kr.

empfehlen

### Marburger Escompte-Bank.

und

### Eduard Janschitz Nachfr. (L. Kralik).

### Gasthaus zum „Rothem Vogel“

empfehlen täglich mehrere Gattungen

### Wildpret, Draufische und Krebse

in rohem und zubereitetem Zustande. 1494

Bestand des Geschäftes seit 1848

### Lager von Taschenuhren, Wecker-, Pendel- und Schwarzwälderuhren, runde Blechuhren etc.

bei

## ALOIS ILGER,

### Uhrmacher

### Burgplatz, MARBURG, Burgplatz.

Bahnwagenerlei seit 1854

### Man kaufe die berühmten Specialitäten

von zahlreichen medicinischen Autoritäten geprüft und empfohlen

- Popp** Anatherin-Mundwasser 50, 1 fl. 1.40 das beste Mundreinigungsmittel der Welt gegen alle Zahn- und Mundübel.
  - Popp** Anatherin-Zahnpasta in Tiegeln 70 kr. zur Reinigung und Conservierung der Zähne und des Zahnfleisches.
  - Popp** Aromatische Zahnpasta 35 kr. das beste Zahnreinigungsmittel.
  - Popp** Zahnpulver 63 kr. verleiht blendendweiße Zähne.
  - Popp** Zahn-Plombe 1 fl. zum Selbstplombieren hohler Zähne.
  - Popp's Kräuterseife** 30 kr. geg. alle Krankheiten d. Haut.
  - Popp's Violett Soap** 50 kr. dauerhafte englische Seife mit anhaltendem Wohlgeruch.
  - Popp's Sonnenblumenseife** 40 kr. dauerhafte hochfeine Seife für die Hautpflege.
  - Popp's medicinische Seifen** 30 bis 60 kr. alle Sorten streng wissenschaftlich zubereitet.
  - Popp's** Damara-Parfum fl. 1.60 Modeparfum
  - Popp's** Damara-Seife 60 kr. feinste wohlriechende Seife
  - Popp's** Damara-Puder fl. 1.60 best. existierender Gesichtspuder
  - Popp's** Damara-Toiletwasser fl. 1.30 erhält den Glanz u. Frische des Teints.
- Diese Specialitäten übertreffen an Feinheit, Wohlgeruch, Qualität u. Ausstatt. alle ähnlichen Erzeugnisse.
- Popp's Goelgina Extrakt** fl. 2.50 feinste Parfum-Specialität der eleganten Welt. (Neuer Orchideengeruch.)
  - Popp's Veloutine-Puder** 75 kr. feinste französische Qualität, bleifrei, haftet gut ohne zu färben.
  - Popp's Eau de Quinine** 75 kr. Die beste Kopfwasch-Essenz. Stärkt den Haarboden.
  - Popp's** feinste Seifenarten von 20-60 kr.
  - Popp's** feinste Parfumsorten von 50-1.50
  - Popp's** feinste Pomaden und Cosmetiques.
- Die berühmten Toilette-Specialitäten

## Dr. J. G. POPP

u. l. österr. und k. griechischer Hoflieferant, sind zu haben in Marburg in den Apotheken: J. Bancalari, J. Richter und W. König, C. Kauscher Droguerie, F. Martin, sowie in den Apotheken in Lüttenberg, Deutsch-Landsberg, Bettau, Wind-Feistritz, Radkersburg, Mured, Leibnitz, Windischgraz, Gonobitz, sowie in allen Apotheken, Droguerien, und Parfumerien Steiermarks. Man verlange ausdrücklich Dr. Popp's Erzeugnisse.

### Alois Keil's

## Fussboden-Glasur

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden. — Preis 1 grosse Flasche fl. 1.35, 1 kleine Flasche 68 kr. 447

## WACHS-PASTA

bestes und einfachstes Einlassmittel für Parquetten. — Preis einer Dose 60 kr., stets vorrätig bei

### Alois Quandest in Marburg.

Niederlage für Cilli: Wogg & Radakovits.

## Schuhmacher-Gehilfen

für Herren- und Frauenschuhe und Reparaturen finden sofort Aufnahme bei 1511  
**Kleinschuster,**  
Postgasse 8, Marburg.

## Reisszeuge

in größter Auswahl, billiger wie überall. Illustrierter Preis-Courant gratis und franco. Franz Swaty, Marburg, Domgasse 3 1466

Gebe dem geehrten P. T. Publikum bekannt, dass in meinem Hause, Tegethoffstraße 40, hartes und weiches

## Brennholz,

sowie auch Wieser und Trifaller Steinkohle in jedem Quantum billiger zu haben ist und auch ins Haus zugestellt wird. Dasselbst sind auch Fuhrwerke zu haben. — Um zahlreichen Zuspruch bittet  
**Johann Retzky.**

## Agenten und Commissionäre

werden sofort für jeden Bezirk von einem **Fabriks-Etablissement** ohne Concurrenz acceptirt. Diese Vertretung oder Commissionlager kann auch jeder als Neben-Beschäftigung annehmen, mit welcher sich jeder ein großes jährliches **Neben-Einkommen** verschaffen kann. Offerte sind zu richten an **Franz Hamadek, Prag, 1050/II.** 1422

## Telegraphen-Unterricht

wird für Herren und Damen (Post- und Eisenbahn-Aspiranten) durch einen activen Beamten gründlich erteilt. Der Kurs für Damen beginnt mit 1. October 1. J. Adresse in der Berw. d. Bl. Schriftl. Anfragen unter „Telegraphen-Curs Marburg“ an dieselbe Adresse.

## Salon- und Garten-Feuerwerk,

absolut gefahrlos. Preis Courant gratis und franco. Franz Swaty, Marburg, Domgasse 3. 1467

## Ein oder zwei möblierte Zimmer

mit ganzer Verpflegung und Clavierbenützung sind für Fräulein zu vergeben. Brandisgasse 2. Anfrage b. Hausmeister.

## Provisionsreisender

tüchtig, wird für eine leistungsfähige **Trauerwaren-Fabrik** gegen entsprechende Provision gesucht. Offerte an **Ludwig Schneider,** Sonnenberg, Böhmen, Erzgebirge. 1506

## Beschäfts-Übertragung.

Ich erlaube mir den hohen Herrschaften und dem P. T. Publicum die Anzeige zu machen, dass ich das **Fleischergeschäft** des **Hrn. Jos. Baumann jun.** käuflich an mich gebracht habe, und ich mein Geschäft von der **Wittrichhofgasse Nr. 14** in die **Postgasse Nr. 8**

übertragen habe. — Ich fühle mich verpflichtet, meinen P. T. Kunden welche mich in meinem Unternehmen unterstützt haben, den besten Dank auszusprechen und bitte mir, auch ferner Ihr Wohlwollen zutheil werden zu lassen, sowie alle jene P. T. Kunden, welche ihren Bedarf bei Herrn **Jos. Baumann** gedeckt haben, auf mich das Vertrauen zu übertragen, da ich gewiss bestrebt sein werde, mit guter Ware und billigen Preisen zu dienen. Um gütigen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll  
**Johann Tscherne,**  
**Fleischhauergeschäft und Wildprethandlung.**

## Älteste und grösste Nähmaschinen-Niederlage.

## Original Singer A

für Familien und Schneider. **Ringschiffchen-Maschinen, White-Maschinen Dürkopp-Maschinen, Pfaff-Maschinen, Elastic Cylinder-Maschinen, Phönix-Maschinen, Seidel & Neumann, Frister & Rossmann-Maschinen** zu den billigsten Fabrikspreisen auch gegen Ratenzahlungen.

## Grösste Auswahl aller Gattungen

## Fahrräder

## Math. Prosch

Herrengasse 23.

## Erste und grösste mechan. Werkstätte Reparaturen

prompt u. fachmännisch unter Garantie. Auch concessionirt für alle electriche Haustelegaphen etc. etc.

## Zahnschmerz

jeder Art beheben sofort: **Liton** à 70 kr. **Zahnheil** à 40 kr., wenn kein anderes Mittel hilft. 6 Bei Herrn **W. König,** Apotheker

## Handlungslehrling

aus gutem Hause, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, findet sogleich Aufnahme bei 1510  
**S. F. Schalk**  
in Nichtenwald.

## Echte italienische hochfeine Sicilianer Weissweine

1492 sind billigst zu beziehen durch **Jos. Westfal** in Marburg, Burggasse 38. Dasselbst werden Kostmädchen oder kleinere Studenten aufgenommen.

## Ein Realschüler

wird als Zweiter in ein schönes Zimmer in ganze Verpflegung genommen. Näheres bei **Andreas Celan,** Bürgerstraße 42, im 2. Haus, I. St. 1495

## Neu für Zither!

**Wiener Neustädter Jubiläums-Fest-Marsch!**  
Von **Hans Schmiderer.**  
Zu beziehen nur beim **Componisten** **W. Neustadt,** Heggenmüllergasse 4. Preis 45 kr. 1486

## Unterricht

im **Französischen** sowie in **allen Volksschulgegenständen** wird unter günstigen Bedingungen erteilt. Näheres in der Berw. d. Bl. 1505

## Tüchtige Clavierlehrerin

1504 mit langjähriger Praxis, erteilt gründlichen Unterricht. Näheres in der Berw. d. Bl.

**Erste**

## Marburger Mechanische Strickerei

Nur Herrengasse 7 | **Leop. Blau** | Nur Herrengasse 7  
„zur Strickmaschine“.

### Anfertigung

von Damen-, Mädchen- und Kinderjacketen, Herren-Bilets, Jagd- und Touristen-Westen, Damen- und Kinderstrümpfe, Herren- u. Knaben-Socken, Rund, Patent und Muster gestrickt, Radfahrer-Hemden und Strümpfe, Jagd-Stutzen, Damen- und Kinder-Samafchen, Kinder-Kleidchen, Damen-, Mädchen- und Kinder-Unterhosen und Hosen, Kinder-Kappen, Shawls, Handtuche, Pulswärmer und Handstügel, Kinder-Fäustlinge, Pellerinen, Schulter-Krägen, Bicycle- und Renn-Anzüge, Marine- und Steirer-Knaben-Anzüge, Damen und Herren-Unterhemden, Schürzen-Jacken, Baumwoll-Kinder-Jäckchen etc.

Auch werden sämtliche gestrickte und gewirte Artikel zum **Anstricken** und zum **Ausbessern** zu den billigsten Preisen angenommen.

Gleichzeitig empfehle ich meinen P. T. Kunden mein gut sortiertes Lager in sämtlichen

**Schafwoll-, Baumwoll u. Fil de Cosse-Garne** in allen Farben; besonders mache ich aufmerksam auf meine **echt diamantschwarze Schweizergarne** und hievon gestrickten Strümpfen. 879

### Fabriks-Lager

in Schneider- und Schuhmacher-Zugehör-Artikel, Herrenwäsche, Schürzen, Nieder, Toilette-Artikel, Sonn- u. Regenschirme und sämtliche Wirkwaren.

## Augenläser und Zwicker

in 1437  
verschiedenen Fassungen  
mit den feinsten Gläsern  
nach ärztlicher Angabe  
in **Diopthrien**  
zu haben bei

### Jos. Peteln

untere Herrengasse (neben Reichenberg.)  
**Barometer, Thermometer, Mikroskope, Fernrohre, Feldstecher, Operngläser.**

## Kinderwägen

vier- und dreirädrige  
in jeder Preislage.

## Nussholz-Kegel

und 658  
echte **Lignum Sanctum-Kugeln**  
empfeht

### J. Martinz,

Marburg, Herrengasse 18.

### Instruction

sucht ein deutscher Lehramtszögling. Adressen gef. in der Verw. d. Bl. unter E. abzugeben.



Zum Putzen (ohne Bürsten wischen) oder einfeilen des Leders an **Schuhwerk, Pferdegeschirr, Wagenleder** etc. wodurch milde wasserdichte, sowie längere Tragdauer erreicht wird, sind **J. Bendt's** in St. Valentin N. O. patentirte Erfindungen unübertroffen, als:

## Leder-Tinctur

sowie das wasserdichte

## Ledernahrungsfett

welche nicht nur seit Jahren bei den größten Transportunternehmungen, dann beim k. u. k. Militär, sondern auch bei **kaiserlichen Hoheiten** in Marställen in Verwendung kommen. Alleiniges Fabrikat in Oesterr.-Ungarn **J. Bendt in St. Valentin.** Depots bei folgenden Herren Kaufleuten: In Marburg bei **J. Martinz** und **Solasek**, sowie in allen größeren Orten der Monarchie.

**Warnung vor Fälschung.**

### Zarte, weisse Haut,

jugendfrischen Teint erhält man sicher,

### Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von **Bergmann's Lillienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co. Dresden, à Et 40 Kr. Bei: **Edvard Klauscher, Droguist.** 548

Alten u. jungen Männern wird die preisgekrönte, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

### gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.  
Franco-Zusendung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

## Geschäfts-Gröffnungs-Anzeige!

Gefertigter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass er am hiesigen **Platz ein** 1488

## Herrenkleider-Maßgeschäft

Schulgasse 5, Marburg, (Lehrer'sches Haus)

eröffnet hat. — Gestützt auf seine 18jährige Praxis als gewesener Zuschneider in den renommiertesten Geschäften des In- und Auslandes, ist er in der angenehmen Lage, den höchsten Anforderungen der Neuzeit gerecht zu werden. Um geneigtes Vertrauen höflichst ersuchend, bittet er bei eintretendem Bedarfe ihn mit geschägten Aufträgen beehren zu wollen, indem er die coulanteste Bedienung bei die- und geschmackvoller Ausführung sowie schnellste Effectuirung zusichert und jede Garantie hiefür übernimmt. Gleichzeitig macht er die P. T. Herren auf seine bereits eingetroffenen **echt engl., franz. sowie inländischen Herbst- und Winter-Roubautes** für Straßen- und Gesellschafts-Costüme in einfach soliden sowie originellsten Dessins in reichster Auswahl ergebenst aufmerksam. Lager in **Modestoffen** sowie in **echt steirischen Schladminger- und Fabrikaloden** für Jagd- und Sportkleider. Princip: **Streng solide Bedienung, entsprechend billige Preise.** Hochachtungsvoll

### Vinc. Wenko, Civil- und Militärschneider.

(Specialist in praktischen Jagdkleidern, Wettermänteln etc. à la Geist in Loeben.)

## KWIZDA'S

<b>Haa-geist,</b> gegen Schuppen u. Ausfallen der Haare. 1 Flasche 50 kr.	<b>Eisen-Cognac,</b> diätetisches Mittel für Blutar- me und Reconvalescente. 1 Flasche fl. 1.40.
<b>Zwiebelpomade,</b> Haarwuchs-beförderndes Mittel. 1 Tiegel 80 kr.	<b>Dorschleberthran,</b> 1 Flasche à 70 kr. u. fl. 1.20.
<b>Mühenaugenpflaster,</b> 1 Schachtel à 35 und 70 kr.	<b>Franzbranntwein,</b> 1 Flasche 85 kr.
<b>Mühenaugen- u. Warzentinctur</b> 1 Flasche 35 kr.	<b>Spitzwegerichsaft,</b> gegen Husten und Heiserkeit der Kinder. 1 Flasche 35 kr.

**Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot  
Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.**

## ALOIS HOINIG

### Bau- und Galanterie-Spengler, Marburg, Burggasse Nr. 8

empfeht sich zur Anfertigung von Bau- und Galanterie-Arbeiten jeder Art, Reparaturen werden solidest ausgeführt. — Größtes Lager von **Bade-  
wannen, Sitzbadewannen, Badestühle, Kinderwannen, Speisefchränke und  
Speisestühle, Waschkarnituren, alle Gattungen Emailgeschirr, Weißblech-  
und lackierte Zinkblechwaren, Solz- und Badformen etc.**  
**Billige Gestäfte in größerer Auswahl.**

## Franz Neger

### Grösste mechanische Werkstätte

erste galvanische Vernickelung

## Nähmaschinen- und Fahrräder- Niederlage

Marburg, Postgasse 8

empfeht seine als vorzüglich bekannten neu verbesserten **Singer-Nähmaschinen** Original Howe, Dürkopp White, Elastil-Cylinder, Ringschiff-Maschine, Minerva etc. Styria-Fahrräder Spezialität Nr. 1 mit Original Dunlop, patentierten pneumatischen Reifen, Wäscherollen, Landwirtschafts-Maschinen, zu den **billigsten Preisen** und auch gegen **Ratenzahlungen.** 479  
Sämtliche Nähmaschinen- und Fahrräder-Ersatztheile, Apparate, Nadeln etc. sind stets zu den billigsten Preisen am Lager.  
Gleichzeitig empfehle ich noch meine neu eingerichtete

### Mechanische Werkstätte

sowie **galvanische Vernickelung** in meinem eigenen Hause, woselbst neue Bestandtheile und Reparaturen von Nähmaschinen sowie Fahrrädern etc. sachmännisch unter Garantie, gut und billigt ausgeführt werden.

## Desinfections-Artikel.

<b>Carbolsäure I<sup>a</sup></b> 100 Kilo . . . . .	fl. 20
<b>Phenylsaurer Carbolkalk,</b> rosa 100 Pack. fl. 12	
<b>Chlorkalk</b> 100 Ko. . . . .	fl. 30
<b>Eisen-Vitriol</b> 100 Ko. . . . .	fl. 8

bei

## Roman Pachner & Söhne, Marburg.

## Die Logen-Licitation

für die **Theater-Saison 1892/3**  
findet am **24. September 1892, 3 Uhr nachm.**  
im Theater statt. 1479

### THEATER- und CASINO-VEREIN MARBURG.

## Steiermärkisch- Landschaftlicher Rohitscher Sauerling, Tempel- und Styria-Quelle.

**Frischfüllung** aus dem **neuerbauten Füllschachte** mit **directem** Quellenzulaufe.

Dieser, namentlich gegen **Erkrankung der Verdauungsorgane** altbewährte **Glauberfals Sauerling**, auch **angenehmstes Erfrischung-Getränk**, ist **nicht zu verwechseln** mit verschiedenen anderen unter der Bezeichnung „Rohitscher“ in den Handel kommenden Sauerlingen!

Zu beziehen durch die **Brunnen-Verwaltung** in Rohitsch-Sauerbrun, sowie in allen **Mineralwasser-Handlungen, renommirten Spezerei- und Drogueriegeschäften** und **Apotheken.**

Schnelles und sofort trocknend

Zu 10 □ Mr. 1 Ko.  
auf 1 fl. 50 kr.

## Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der **unangenehme Geruch** und das **langsame, klebrige Trocknen**, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, **vermieden** wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass Jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können **nass aufgewischt** werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheidet:

- **gefärbten Fussboden-Glanzlack,** gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und
- **reinen Glanzlack** (ungefärbt) für neue Dielen und Parquetten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt daher nicht das Holzmuster.

Postcollt ca. 35 □ Mr. (2 mittl. Zimmer) 6. W. fl. 5.90.

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden, werden **directe Aufträge** diesen übermittleit; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit 1850 bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht wird.

**Franz Christoph,**  
Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.  
**Prag-K. Berlin, NW.**  
Einziges Depot für Marburg bei

## Josef Martinz.

Fr. Christoph's tiefschwarze **Leder-Appretur** für Schuhwerk, Lederkoffer, Geschirre besser als Wichse, da das Leder nicht angegriffen wird. b



Directe Bezugsquelle in kompletten Adjustirungen für

# Einjährig-Freiwillige aller Waffengattungen

ist die erste, älteste (gegründet 1836) Uniformirungs-Anstalt und Uniform-Ausrüstungssorten-Fabrik von **Josef Zimmler & Bruder**, k. und k. Privilegien-Inhaber für Verbesserungen in Militär-Artikeln.

Die Uniformschneiderei, die Fabrik für Uniform-Ausrüstungssorten, Expedition und Verkauflocalitäten

1478

Illustrirte Special-Preis-Courante gratis und franco.

**WIEN, VII/2, Burggasse 33.**

Provinz-Aufträge werden raschest und bestens effectuirt.

## Warnung!



Nachdem die seit über 50 Jahren in der ganzen Monarchie rühmlichst bekannte

# Apollo-Seife

Regist. Schutzmarke

von verschiedenen Fabriken

mit dem Stempel „Apollo“, „Apollon“, „wie Apollo“ etc. in meist ganz minderwertiger Qualität verfälscht in den Handel gebracht wird, machen wir das P. T. Publicum aufmerksam, dass die

## Apollo-Seife

nur echt ist, wenn jedes Stück mit der obigen Schutzmarke versehen ist.

**Nachahmer werden gerichtlich verfolgt.**

Zu kaufen bei sämtlichen grösseren Herren Kaufleuten und Seifenhändlern

K. und k. Hof- und landespriv.

## Apollo-Kerzen-, Seifen- und Parfumeriewaren-Fabriken

Wien, VII., Apollgasse 6.



## 1892! Saison 1892!

Aus den renommirten Hutfabriken

**P. & C. Habig**, k. k. Hoflieferant in Wien

**Anton Pichler**, k. k. Hoflieferant, Graz, Nicolaig

wovon ich die alleinige Niederlage für Marburg besitze, erhielt ich

nun wieder meine

486

## Sommer-Collectionen

# neuesten Herrenhüte

und erlaube ich mir ob der grossen Auswahl auf mein komplettes Lager diesmal besonders aufmerksam zu machen. Nebst modernsten Formen in steif und weich, als: **Incroyable, Loden- und Steirerhüte** halte ich auch wieder ein vollkommenes Sortiment der **modernsten Damen- und Kinder-Strohüte.**

Besonders hervorzuheben erlaube ich mir noch, dass die Erzeugnisse aus obigen Fabriken sich nicht nur durch Eleganz und Formgeschmack, sondern auch durch die besondere Dauerhaftigkeit bestens auszeichnen. Mache daher meinen geschätzten Kunden die ergebenste Einladung zu einem zahlreichen Besuche und versichere Sie hiebei meiner bekannt reellen Bedienung.

Hochachtend **Hans Pucher.**

Keine Hühneraugen mehr!

## Wunder der Neuzeit!

Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von **William Enders** erfundene

**amerikanische Hühneraugen-Extrakt.**

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versandungs-Depot **F. Sibilz**, Wien, III., Salsgauerstraße 14. Depot in Marburg bei Herrn **W. König**, Apotheker. 415

Keine Hühneraugen mehr!

**HARLANDER ZWIRNE**

werden an I<sup>a</sup> Qualität von keinem anderen Fabricate erreicht.

Nähen Sie daher nur mit

**HARLANDER ZWIRNE**

**Anweisung**

zur **Bereitung und Anwendung** eines vielfach erprobten Volksmittels gegen die epidemische **Drechrühr** (**Cholera**).

Zu beziehen durch **Ed. Janschi's Nachfgr.** (E. Krall) Marburg, Postgasse.

Preis pr. Stück 2 Kr. — Per Post 4 Kr.



Fabrik-Niederlage von landwirthschaftlichen Maschinen und Nähmaschinen

**Klagenfurt** des **Marburg**

Bahnhofstraße. **Conrad Prosch.** Bittlinghofgasse.

Dreschmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb, **Futterschneidmaschinen** in verschiedenen Größen **Trieurs, Schrottmühlen, Nähmaschinen** für Familien und alle gewerblichen Zwecke.

Gegen **Katenzahlung** und **Garantie!** Eigene **Maschinen-Werkstätte**

**SCHUTZ - MARKE.**

**Unächter und minderwerthiger Malzkaffee** wird täglich mehr in den Handel gebracht. Wir machen deshalb alle **Jene**, welche ihre **Gesundheit** pflegen und dazu **Geld** sparen wollen, welche **nicht** bloß aus gewöhnlicher Gerste oder schlechtem Malz erzeugten, welche **nicht** glänzigen mit **Caromel** überzogenen, welche **nicht** halbverbrannten mit einem widerlichen **Rachgeschmack** behafteten, sondern **reinen ächten Kneipp-Malzkaffee** wollen, auf **unser** so rasch beliebt gewordenes **Fabrikat** aufmerksam. Für die **Güte** und **Ächtheit** unseres **Kneipp-Malzkaffee** besigen wir **tausende** von **Attesten**.

Beim **Einlaufe** gebe man auf **rothe** vieredige **Paquette**, die auf der **Vorderseite** unsere **nebenstehenden Schutzmarken** das **„Bild“** des **Pfarrers Kneipp** und die **„Pflanze“** haben, **acht**. Unsere **Berechtigungsurkunde** und die **Gebrauchsanweisung** sind auf den **Paqueten** ersichtlich.

Wenn **unser Kneipp-Malzkaffee** pur nicht **schmeckt**, der mische den-  
**elben** mit **Olz-Kaffe** und er bekommt ein **wohlschmeckendes, gesundes, nahrhaftes** und **dazu billiges Kaffeegetränk**, das dem theuren, **nahrungslösen** und **nervenaufregenden Bohnenkaffee** entschieden vorzuziehen ist. Wer bis jetzt **wöchentlich 1 Kilo** gebrannten **Bohnenkaffee** verbraucht hat, **erspart** beim **Gebrauche** unserer **Fabrikate** **fl. 1. 95.** per **Woche.** **Gebrüder Olz, Bregenz a/B.**

erste und nach **unserer Berechtigungsurkunde** für **Österreich-Ungarn** vom **Pfarrer Kneipp** a **Lein** privilegierte **Malzkaffee-Fabrik.**

Zu haben in allen **Spezerei- und Colonialwaaren-Handlungen.**

**SCHUTZ - MARKE.**

**RECHTER MALZKAFFEE**

**SCHUTZMARK**

nach **Pfarrer Kneipp**

Wer will halb umsonst oder durch Gelegenheits-handel Geld verdienen, der verlange **echt silberne Kettensammler** d. 2.—, **echt silberne Cylinder-Remontoir** garantirt genau gehend d. 6.50, **Anker** mit 2 oder 3 **Silberböden** d. 10.—, **Nickel prima Wecker** d. 2.25 und 10%. **Labatt** wenn **Antrag** 25 l. übersteigt. Über **Alles** weitere **Preisliste** gratis bei **J. KARECKER** in **LINZ.**

**Feinste Visitenkarten**

von **50** Kr. aufwärts werden **schleunigst** hergestellt in der **Buchdruckerei** **E. Krall, Postgasse 4.**

Gründungsjahr 1799.

Sämmtliche erschienenen und neuerscheinenden

## Bücher und Zeitschriften

in allen **Wissenschaften** und **Sprachen** liefern wir **ohne** irgendwelche **Preiserhöhung** auch gegen **monatliche, viertel- oder halbjährige**

## Theilzahlungen

oder gegen **Jahresrechnung**. Alle auch von **andere** Buchhandlungen angebotenen oder in **Zeitungen** angekündigten **Werke** sind bei uns **vorrätzig** und werden auf **Wunsch** überallhin **bereitwilligst** zur **Ansicht** u. **Auswahl** zugesandt

**Lager- und Fachverzeichnisse** über **neue** und **alte** **Bücher** stehen **jederzeit** **unentgeltlich** und **postgebührenfrei** zu **Diensten**. Wir **bitten** von **unserem** **Angebot** auch in **Bekanntkreisen** **Wittheilung** zu **machen** und **unser** **Geschäft** als **strenge** **rechtschaffen** und **zuverlässig** zu **empfehlen**. Für **freundliche** **Rathhaftmachung** von **Bücherfreunden** sind wir **sehr** **dankebar**.

**Lesk und Schwidernoch,**  
Buchhandlung, Verlag u. Kunstanstalt, **Wien I., Teinfaltstraße 3.**  
Mitwirkung der **besten** **deutschen** **Schriftsteller** erscheint im **gleichem** **Verlage** das **Familienblatt: „Der Kaffhäuser.“** **Deutschnationale Rundschau.**  
Bezugspreis **vierteljährig** 1 fl. ö. W. 1251

**W. Heimburgs** neuester Roman **Wamsfell Annäb**

beginnt **soeben** in der **„Gartenlaube“** zu **erscheinen**.  
Abonnements-Preis **vierteljährlich** 1 **Mark** 60 **Pfg.**

**Probe-Nummern** der **Gartenlaube** mit dem **Anfang** des **neuen** **Heimburg'schen** **Romans** **senden** auf **Verlangen** die **meisten** **Buchhandlungen** **gratis** und **franco.**

**Verlagshandlung** **Ernst** **Reiß** **Nachfolger** in **Leipzig.**

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

# ZUR SAISON!

Empfehle für Anfertigung nach Mass

## mein reich sortiertes Tuchlager

in allen Sorten **Brüner** und **echt französischer Kammgarne** feinsten Qualität.  
Echt **engl. Cheviots** und **wasserdichte Tiroler Loden.**

Gleichzeitig mache ich aufmerksam auf mein

1635

**Grosses Lager in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen, Kinder-Costümen, Winterröcke, Wenczikoff, Lodenröcke, wasserdichte Regenmäntel, Schlafröcke — eigener Erzeugung.**  
**Emerich Müller, Schneider für Civil und Militär in Marburg.**

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Viktringhofgasse 2.

Viktringhofgasse 2.

### Dank und Anempfehlung.

Anlässlich meines Scheidens aus Marburg fühle ich mich gedrungen, für das mir geschenkte Wohlwollen während meiner fünfjährigen Thätigkeit als **Casino-Restaurateur** dem geehrten Officierscorps, der Bewohnerschaft Marburgs und dem löblichen Theater- und Casino-Comité meinen besten Dank auszusprechen.

Marburg, den 14. September 1892.

1512

Hochachtungsvoll

**Michael Endres.**

Anschließend an die obigen Zeilen erlaubt sich der ergebenst Gefertigte zur geneigten Kenntnis zu bringen, dass er die

1512

### Casino-Restaurations

mit **18. September l. J.** zum Betriebe übernommen und in eigener Regie weiterführen wird.

Seine langjährige Geschäftspraxis zur Seite, wird er bestrebt sein, durch schmackhafte **Wiener Küche**, stets **frisches Gäh'sches Märzen- und Pilsner Bier** aus dem bürgl. Brauhaus zu Pilsen, sowie **Naturweine** seine geehrten Kunden jederzeit zufriedenzustellen.

Er bittet demnach, das seinem Vorgänger geschenkte Vertrauen gütigt auch ihm zuteil werden zu lassen und ihn mit zahlreichem Zuspruch zu beehren.

Marburg, den 14. September 1892

Hochachtungsvoll

**Johann Terschek.**

Heute **Concert** der Südbahnwerkstättenkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **G. Füllstruh.**  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 fr.

### Uhrmacherlehrling

wird aufgenommen bei **M. Jäger**,  
Marburg, Postgasse. 1507

### Vorzügl. Steirische

## Natur-Weine

1886er per Liter . . . 40 fr.  
1888er „ „ „ „ . . . 24 fr.

Alter **Vissa-Wein**

**Schwarz**, bester Qualität per 1516 Liter 40 fr.

**Kellerschant**, Schmiderergasse 3.

Empfehle mich zum

### Kraufschneiden

mit **feinstem Tirolermesser** per 100 Stück 25 fr. 1505  
**L. Schinko**, Hauptplatz 6.

### Alte Bierquelle

Postgasse.

Von heute ab im Ausschank vorzügliche

### Italiener

## Weiss-Weine

per Liter 32 fr.

Eine distinguirte Dame ertheilt

### Unterricht

im Clavierpiel, wie auch in der französischen Sprache, von den Anfangsgründen bis zur höchsten Ausbildung in einer leichtfasslichen Methode.

Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Herr **Th. Kaltenbrunner.** 1500

### Clavier

1508  
gut erhalten, ist billig zu verkaufen.  
Kaiserstraße 4, 1. Stod.

Kataloge

mit

Probetakten über

**Wiener-Musik gratis**

und Franco

**OTTO MAASS**

Musikalien-Handlung

Wien, H. Mariahilferstr. 19.

### Erste orientalische

## Kunstaussstellung

mit 53 interessanten Ansichten, zu sehen bis 20. d. M. von 8 Uhr früh bis 10 Uhr abends, in der **Magdalena-Vorstadt, Josefstraße Nr. 12.**  
Eintritt 10 fr. Militär 5 fr.  
Jeder Besucher erhält ein Präsent.  
Achtungsvoll

**Barbara Luttenberger.**  
Panoramabesitzerin. 1523  
**Gasthaus Schnutt.**

## Damen-Filzhüte

werden nach neuesten Wiener Formen binnen zwei Tagen modernisirt, da eigene Appretur im Hause ist.

**Wilh. Leyrer, Berrengasse 22.**

### Danksagung.

Für alle Beweise von Theilnahme bei dem Ableben unserer nun in Gott ruhenden Schwester, beziehungsweise Schwägerin und Tante, der Frau

**Maria Rusch, verw. gew. Kremeyer, geb. Waida,**  
Hausbesitzerin

dann für das zahlreiche Beileide beim Leichenbegängnisse sagen wir hiemit den innigsten Dank.

Marburg, am 16. September 1892.

Die trauernd Hinterbliebenen.

## Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen in Marburg.

1550

Die Aufnahme der Schülerinnen für das Schuljahr 1892/93 findet **am 28. und 29. September** d. J. vormittags von 9 bis 12, nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Schulhause (Schmiderergasse 20) statt. Das Schuljahr wird Samstag den 1. October um 8 Uhr mit einer heil. Messe eröffnet; der Unterricht beginnt Montag den 3. October um 8 Uhr vormittags. Zur Aufnahme in die Schule ist sittliche Unbescholtenheit sowie der Nachweis gesetzlich erfüllter Schulpflicht erforderlich.

Das monatliche Schulgeld beträgt 3 fl. Für unbemittelte Schülerinnen kann bei dem Frauen-Aussichtsrathe um Ermäßigung oder gänzliche Befreiung vom Unterrichtsgelde ange sucht werden. Die bezüglichen ungellem-pelten Gesuche, welche die Begründung der Mittellosigkeit wie auch die Angabe der Zukunftsrichtung, der Erwerbverhältnisse, Namen und Wohnort der Eltern zu enthalten haben, sind längstens bis 29. d. M. bei dem löbl. Stadtschulrath einkommen. Später eingebrachte Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Bei der Aufnahme hat jede Schülerin die Einschreibgebühr von 1 fl. zu entrichten, welche zur Anschaffung von Lehrmitteln verwendet wird.

An der **Haushaltungsschule** wird derzeit gelehrt:

1. Wäschezeichen und Zuschneiden der Wäsche; 2. Hand- und Maschinennähen; 3. Wäsche ausbessern; 4. Schlingen und Weißsticken; 5. Schnittzeichnen und Kleidermachen; (Unterrichtsdauer für die unter 1 bis 5 angeführten Gegenstände ein Schuljahr.) 6. Feinwaschen u. Bügeln; (Unterrichtsdauer zwei Monate.) 7. Frisieren; (Unterrichtsdauer ein Monat.) 8. Haushaltungskunde; 9. Rechnen und Führung der Haushaltungsbücher 10. Geschäftsaufträge. (Unterrichtsdauer ein Schuljahr.)

An der **Fortbildungsschule** treten in obigen Unterrichtgegenständen hinzu:  
1. Kunsthandarbeiten; 2. Deutsche Sprache; 3. Geschichte der Frauen; (Unterrichtsdauer für diese Gegenstände ein Schuljahr.) 4. Literaturkunde; (Unterrichtsdauer zwei Schuljahre.) 5. Buchführung; (Cursdauer ein Schuljahr.) 6. Erziehungslehre; (Unterrichtsdauer zwei Schuljahre.) 7. Zeichnen und Malen; (Unterrichtsdauer ein Schuljahr.)

An der **Haushaltungs- und Fortbildungsschule** bestehen derzeit auch **Curse zur Heranbildung von Kinderpflegerinnen und Kindergärtnerinnen mit praktischer Übung im häuslichen Kindergarten.** (Cursdauer für Kinderpflegerinnen drei Monate, für Kindergärtnerinnen zwei Schuljahre.)

Die Wahl der einzelnen Unterrichtsgegenstände bleibt den Eltern überlassen; zahlende Schülerinnen sind berechtigt, für sich zu arbeiten.

Auskünfte in Betreff der Aufnahme, der Unterbringung auswärtiger Schülerinnen u. s. w. ertheilt die Leiterin der Anstalt, **Fraulein Katharine Jalas.** Uebri-gens können die in Druck gelegten Aufnahmebedingungen auch in der Amtskanzlei des Stadtschulrathes und bei der Vorsteherin der Schule unentgeltlich behoben werden.

Marburg, am 18. September 1892.

Für den Frauen-Aussichtsrath der Haushaltungs- und Fortbildungsschule:  
**Fanny Malsh, Vorsteherin.**

## Herbst- und Winter-Saison!

Erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, dass alle

## Neuheiten in Hüten

aus der

k. u. k. Hof-Hutfabrik **Wilh. Pless, Wien**

Lieferant des k. u. k. Allerhöchsten Hofes, sowie

**Orig. englische Hüte v. d. Firma Johnson & Co., London**

angelangt sind. 1480

Alleinige Niederlage in Marburg

bei

**WILH. LEYRER,**

Herrengasse 22.

### Geschäfts-Eröffnung.

Gefertigter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass er am hiesigen Plage ein

## Vergolder-Geschäft

Marburg, Burggasse 22.

eröffnet hat, und übernimmt alle, in sein Fach einschlägigen Arbeiten und Reparaturen unter coulantester Bedienung und geschmackvollster Ausführung, sowie schnellste Effectuirung zusichert und über jede neu übernehmende Arbeit, mit entsprechendem billigen Preis, hiefür jede Garantie übernimmt. 1549

Um geneigtes Vertrauen höflichst ersuchend, bittet ihn mit geschätzten Aufträgen beehren zu wollen.  
Hochachtungsvoll

**Alois Sket.**